

„Sprachtherapie & Mehrfachbehinderung.“ Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs) veranstaltet bundesweite Tagung in Karlsruhe.

Sprachtherapie mit Kindern ist eine Herausforderung. Umso mehr, wenn Kinder zusätzlich körperlich oder geistig behindert sind. Der Deutsche Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten (dbs) wird auf seinem 9. wissenschaftlichen Symposium, am 25. und 26. Januar in Karlsruhe, Untersuchungs- und Therapiemöglichkeiten für mehrfach behinderte Kinder in Deutschland vorstellen und in Beziehung zu internationalen Qualitätsansprüchen setzen. Die Veranstaltung wendet sich zunächst an therapeutische und pädagogische Fachleute, die mit mehrfach behinderten Kindern oder Jugendlichen arbeiten. Die begleitende Ausstellung von Selbsthilfeverbänden ist aber auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Fragen der Kostenübernahme für Hilfsmittel und interdisziplinäre Therapien durch die gesetzlichen Krankenkassen (GKV) sind das Thema der abschließenden Podiumsdiskussion mit führenden Vertretern der GKV. Für Betroffene richtet der dbs zusätzlich eine bundesweite Experten-Hotline zum Thema ein.

Wenn Kinder gleichzeitig körperlich, geistig oder sinnesbeeinträchtigt sind, gelten sie als mehrfach behindert. Kinder mit angeborenen oder erworbenen Hirn- oder Rückenmarksschäden, aber auch mit genetischen Syndromen - das häufigste darunter ist das Down-Syndrom - weisen oft Mehrfachbehinderungen auf. Die meisten von ihnen brauchen in vielen Bereichen lebenslang therapeutische Hilfen. Dazu gehört die Sprachtherapie: von der Geburt oder dem Moment der Hirnschädigung an helfen Sprachtherapeuten den Kindern, das Saugen, Kauen und Schlucken (wieder) zu erlernen, den Blickkontakt mit ihren Eltern aufzunehmen und in den Dialog zu treten. Der Weg zum ersten Wort ist oft weit. Er führt nicht immer zur vollständigen Ausbildung der Lautsprache. Dann wenden Sprachtherapeuten Methoden der „Unterstützten Kommunikation“ an. Mit Hilfe von Gebärden, Symboltafeln, elektronischen Geräten und Computern lernen die Kinder zu kommunizieren.

Dank der medizinischen Versorgung haben viele Betroffene mit angeborener oder erworbener Mehrfachbehinderung heute eine normale Lebenserwartung. Zur Verbesserung auch der Lebensqualität dieser Menschen müssen die psychosoziale und therapeutische Versorgung dauerhaft sichergestellt werden. „Die Möglichkeit zur Kommunikation ist die entscheidende Voraussetzung zur Teilhabe am sozialen Leben. Gemeinsam mit den Betroffenen müssen Wege in die Sprache gefunden werden. Dies verlangt sprachtherapeutische Expertise und pädagogische Kompetenz“, stellt Dr. Volker Maihack, der Vorsitzende des dbs, heraus.

Im Zentrum des Symposiums steht die Frage, wie mehrfach behinderte Kinder sprachtherapeutisch untersucht und behandelt werden können, damit sie so umfassend wie möglich am familiären und gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stellt hierfür ein Diagnostik- und Therapiemodell zur Verfügung, das uns auffordert, nicht nur die Defizite behinderter Menschen zu betrachten, sondern sie als gleichberechtigte Mitglieder in die Gesellschaft zu integrieren. Welche Konsequenzen das für die sprachtherapeutische Arbeit mit ihnen haben muss, damit setzen sich acht namhafte Referenten aus Wissenschaft und Praxis, aus Deutschland und aus der Schweiz, auseinander. Es werden ca. 350 Teilnehmer erwartet.

Veranstaltungsort ist das Best Western Queens Hotel in Karlsruhe. Öffentlicher und kostenloser Zugang zu den Infoständen der Selbsthilfegruppen und Behindertenverbände am Samstag, 26.01. in der Zeit zwischen 9 und 14 Uhr. Bundesweite Expertenhotline unter 02841-988919 am Mittwoch, den 6. Februar zwischen 9 und 12 Uhr. Expertinnen und Experten des Deutschen Bundesverbandes der akademischen Sprachtherapeuten (dbs) beantworten Fragen zum Thema: Erster Blick, erster Brei, erstes Wort – was die Sprachtherapie bei körperlich- und geistig behinderten Kindern leisten kann.

Nähere Informationen bei der Geschäftsstelle des dbs in Moers unter der Rufnummer 02841 – 988919 oder unter www.dbs-ev.de.

Ulrike de Langen-Müller, dbs

Folgende Verbände sind mit Info-Ständen vertreten:

- Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V.
- Deutsches Down-Syndrom InfoCenter
- Interessengemeinschaft Fragiles-X e. V.
- Selbsthilfe-Initiative KIDS 22q11 e. V.
- Selbsthilfe-Initiative Rett-Syndrom mit dem AKUK
- Kinder mit Aphasie: Deutscher Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V. (BRA)
- Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten e.V. (dbs)